

# Männerturnverein Küsnacht (MTV) adieu!

Hellmi Ringli, letzter Oberturner des MTV Küsnacht

An der Generalversammlung 2021 beschloss der MTV, den 1899 gegründeten Verein aufzulösen. Grund dafür war die Überalterung des Vereins und als Folge davon eine schleichende Abnahme der Beteiligung am Turnbetrieb. Zudem erklärte der 85-jährige Hellmi Ringli, der als Oberturner das Turnen seit 42 Jahren leitete, seinen Rücktritt. So fanden die 14 noch aktiven Turner, es sei der richtige Zeitpunkt zur Auflösung.

## Gründung durch gutbürgerliche Küsnachter

Die Gründungsmitglieder des MTV stammten aus der gutbürgerlichen Küsnachter Bevölkerung: Lehrer, Notar, Unternehmer, Kaufleute, Architekten, Handwerksmeister usw. Es waren Männer mittleren Alters ohne grosse sportliche Vergangenheit. Sie wollten etwas tun für ihr körperliches Wohlbefinden, ohne sich dem Zwang des üblichen Vereinslebens unterzuordnen. Als Oberturner stellten sie den Seminarturnlehrer an und profitierten so von den neusten Erkenntnissen in der sportlichen Ertüchtigung. Seine Übungen nahmen die Muskeln und Knochen der Männerturner jeden Donnerstag gehörig her. Abgeschlossen wurde der Abend jeweils mit einem Ballspiel, bei dem allerdings nicht selten – unter grossem Gelächter – eine Scheibe in die Brüche ging. Die Glasscheiben waren damals noch nicht schlagfest. So wurde eine Scherbenkasse eingeführt, in die jeweils die Verlierermannschaft je einen Fünfer einzahlen musste. Nach dem Turnen wurde die Kameradschaft beim gemeinsamen Löschen des Durstes in einer der zahlreichen Küsnachter Wirtschaften gepflegt.

## Geselligkeit und Kameradschaft auf Ausflügen

Einmal pro Jahr führte der MTV eine Bergwanderung durch. Diese waren so beliebt, dass mancher dem Verein beitrug, nur um an den Ausflügen teilzunehmen. Anfänglich waren es einfache Wanderungen in der Umgebung. Aber später wagte man sich auf zwei-



Der MTV auf der Sommertour, etwa im Jahr 2005; vlnr: Kurt Gruber, Noldi Ernst, Hans Radakovits, Hellmi Ringli, Toni Bieri, Hermann Strohmaier, Peter Brunner, Walti Appenzeller, Hermann Gonzenbach, Claude Weber.



*Die Männerturner beim Eisreinigen auf dem Schübelweiher im Winter 1907.*

tägige, strapaziöse Touren, etwa auf den Pizzo Centrale, Piz Lucendo, Ortstock oder auf den Titlis. Dabei hatten es die Teilnehmer urfidel. Lange danach freute man sich noch über herrliche Episoden, etwa über Schnarchen im überfüllten Massenlager, durchtanzte Nächte oder einen zerbrochenen Schiefertisch. Um auch für den Winter gewappnet zu sein, organisierte der MTV in den Dreissigerjahren jeden Winter einen Trockenskikurs. Von da an unternahm man Skitouren mit den Fellen und genoss die schöne Bergwelt in strahlender Sonne über dem Hochnebel. Bis zur Vereinsauflösung wurden die beliebten zweitägigen Sommertouren mit Begeisterung jedes Jahr durchgeführt.

### **Dank MTV: Schlittschuhlaufen auf dem Schübelweiher**

Die Mannen im MTV hatten auch Sinn für das Gemeinwohl. Im Winter 1906 ergriffen sie die Initiative fürs Schlittschuhlaufen auf dem Schübelweiher. Der Verein pachtete den Weiher, die Turner reinigten in freiwilliger Fronarbeit das Eis vom Schnee und stellten es der Allgemeinheit zum Eislaufen zur Verfügung. Die Männerturner waren auch für Aufsicht und Rettungswesen besorgt und beschafften die erforderlichen Leitern, Seile und Haken. Sechs Jahre später anerkannte die Schulpflege Küsnacht den Wert des Eislaufens für die Dorfjugend und übernahm die Organisation des Betriebs.

### **Gediegene Unterhaltungsabende**

Schon früh erkannten die Männerturner, dass Abendveranstaltungen mit Beteiligung der Frauen mehr Spass machten. In den 20er-Jahren organisierte der MTV Tanzkurse, die grossen Anklang fanden. Ja, die Turnerfrauen waren von der guten Stimmung so begeistert, dass sie 1927, mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Gatten, den «Frauenturnverein Küsnacht» gründeten. Von da an wurde mancher Anlass gemeinsam unternommen. Höhepunkte waren die regelmässigen Tanzabende mit einem Orchester und mit ergötzlichen Produktionen und Tanzspielen im Festsaal des Hotels Sonne.

### **Treue Vorstandsmitglieder**

Wie gut die Stimmung und der Zusammenhalt im Verein war, lässt sich auch an der Begeisterung und Vereinstreue der Vorstandsmitglieder erkennen. Ohne Amtsmüdigkeit



*Vorstandsmitglieder an der 100-Jahr-Feier 1999; vlnr: Peter Brunner, Präsident 1984–1990, Hellmi Ringli, OK-Präsident, Oberturner 1979–2021, Hans Conrad, Präsident 1990–2005, Willy Gamper, Präsident 1975–1984.*

stellten sich die Präsidenten, Oberturner, Aktuare und Kassiers oft weit länger als ein Jahrzehnt zur Verfügung. Nur zehn Präsidenten und gar nur sieben Oberturner führten den MTV durch seine 122-jährigen Aktivitäten.

### **Stetige Weiterentwicklung im Verein**

Ende der 40er-Jahre wurden zum ersten Mal zwei unselbstständige Handwerker eingeladen, dem erlauchten MTV beizutreten. Anfänglich trauten sie sich gar nicht, das Angebot dieser «besseren Herren» anzunehmen. Sie wurden aber kameradschaftlich aufgenommen. Als sie nach den ersten Turnabenden mit Erstaunen feststellten, dass die feinen Herren nicht duschten nach dem Turnabend, machten sie es ihnen vor, und bald duschten alle im MTV.

Die Generalversammlungen wurden zusehends gesitteter. In der Gründerzeit waren es oft noch sogenannte «Erdbebenfeste», wo nach erledigten Traktanden allerlei Spiele stattfanden. Beispielsweise – auf den Stühlen mit der Lehne nach vorn sitzend – «Pferderennen» durch den Ochsenaal, wobei nicht selten einer der Stühle unter grossem Gelächter zusammenbrach. Später begnügte man sich mit Singen von Liedern oder Jassen. Als Hellmi Ringli 1979 das Amt des Oberturners antrat, veränderte er den Turnbetrieb. Er verzichtete auf Übungen an Barren, Reck und Schwungringen und liess sich von den Angeboten des Akademischen Sportverbands an der ETH Zürich im Konditionstraining, im Haltungsturnen und im Dehnen inspirieren. Dort lernte er auch Gymnastik zur Musik kennen. Jetzt wurden die zackigen Kommandos durch mitreissende Musikklänge ersetzt, die den Rhythmus für die Gymnastikübungen vorgaben. Gelenkschonend wurde mit Gymnastikball, Basketball, Gummiseil, Hanfseil und Keulen gearbeitet und vor allem die Rumpfmuskulatur gestärkt. Mit Atemübungen lernten die Turner, richtig durchzuatmen,

und vielseitige Dehnübungen wirkten dem Verkürzen der Muskeln entgegen. Anschliessend wurde nach wie vor mit Begeisterung Faustball gespielt.

### **Freundschaft zwischen den Küssnachter Turnvereinen**

Die drei Küssnachter Vereine mit Männerturnern, der Bürgerturnverein Küssnacht (BTV) der MTV und der Männerturnverein Forch waren zwar Konkurrenten beim Werben von Mitgliedern, aber sonst harmonierten sie bestens. Man besuchte sich gegenseitig mit Delegationen an den Generalversammlungen. So entstanden Freundschaften zwischen den Vorstands- und Vereinsmitgliedern. Was aber am meisten verband, war das Faustball-Spielen an den dorfinternen Turnieren. Da spielte man immer mit viel Herzblut und Humor gegeneinander, im Spätwinter in der Heslihalle und im Sommer im Freien im Limberg. Man neckte sich freundschaftlich beim Spielen und nahm einander hoch bei der anschliessenden Rangverkündigung. Das waren unvergessliche, fröhliche Stunden, sei es im Ochsen-Säli oder – noch viel schöner – im Limberg im Freien, im Schatten der prächtigen Bäume.

### **Lernen, loszulassen**

Schleichend wurden die Männerturner älter und mussten auf lieb gewordene Traditionen verzichten. Das zeigte sich am Skifahren. Zuerst wurden die Skitouren mit den Fellen durch Ski-Wochenende auf der Piste ersetzt, wobei die Pensionierten bereits am Freitag anreisten. Als alle pensioniert waren, fanden die Skitage von Dienstag bis Freitag in Arosa statt. Mit den Jahren jedoch wurde die Zahl der Skifahrer immer geringer, bis man schliesslich ganz auf den Schneesport verzichtete. Auch die früher so beliebten Tanzabende im Hotel Sonne fielen der Überalterung zum Opfer. Ähnliches zeigte sich beim Faustball. Allmählich wurde den MTV-Turnern der Faustball zu schwer, ihre Sehnen und Gelenke litten unter den harten Schlägen. Die Lösung fanden sie in einem weit leichteren Ball für Junioren und konnten so das Spiel weiter geniessen. Bei den dorfinternen Faustball-Turnieren in der Halle zeigten sich BTV und MTV Forch grosszügig. Sie waren einverstanden, gegen den MTV mit dem leichten Ball – sie sprachen neckend von einem «Ballon» – zu spielen. Bald einmal musste der MTV aber schweren Herzens ganz auf die Faustball-Turniere verzichten. Nur an den Turnabenden spielte man noch weiter, meist nur noch vier gegen vier, manchmal gar nur noch drei gegen drei auf dem kleineren Volleyball-Feld. Keinerlei Probleme ergaben sich hingegen beim Gymnastik-Programm. Wenn sich eine Übung als zu streng erwies, wurde sie durch eine einfachere ersetzt, und man turnte problemlos weiter.

### **Auflösung unvermeidlich**

Das Schrumpfen der Teilnehmerzahl war leider nicht mehr aufzuhalten. Die meisten der Aktiven waren über 80, der älteste sogar 90. Immer wieder zog sich einer vom Turnbetrieb zurück, Nachwuchs war nicht zu erwarten. So war die Auflösung des Vereins unvermeidlich. Am Schluss blieben viele schöne Erinnerungen und hoffentlich einigermaßen gut trainierte Körper der Männerturner.